

IF-KOMPAKT

Orientierung für Gemeinden



Der Iran in der Bibel

Schatten über Teheran

IsraelForum e.V.

ist ein überkonfessioneller, christlicher Verein, der im Jahr 2024 gegründet wurde und sich für Bildung, Dialog und Versöhnung im Kontext Israels engagiert. Ziel unseres Vereins ist es, ein fundiertes Wissen über Israel, seine Geschichte, Kultur, Religion und politischen Entwicklungen zu vermitteln. Dies geschieht vor allem mithilfe von Vorträgen, Bildungsangeboten und Veröffentlichungen.

Durch Begegnungen und gemeinsame Projekte möchten wir das Verständnis zwischen Christen und Juden stärken und zum Abbau von Vorurteilen beitragen. Dabei spielt auch das Bewusstsein für die gemeinsamen religiösen Wurzeln und ihre Betonung eine wesentliche Rolle.

Darüber hinaus setzen wir uns aktiv gegen jede Form von Antisemitismus ein und fördern die Solidarität mit dem Staat Israel sowie mit jüdischen Gemeinden. Vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte und unseres christlichen Glaubens sehen wir eine besondere Verantwortung zur Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus, zur Versöhnung mit Israel und jeder Form eines wiedererstarkenden Antisemitismus entgegenzutreten.

Unsere Ziele sehen wir motiviert durch den an alle Menschen gerichteten Auftrag Gottes nach Jesaja 40,1f:

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet freundlich mit Jerusalem und ruft ihr zu, dass ihre Leidenszeit vollendet und ihre Schuld abgetragen ist!“

© Copyright 2026 IsraelForum e.V. MvD - Alle Rechte vorbehalten.

Die Reproduktion, Vervielfältigung oder Weitergabe dieses Dokuments in elektronischer o. gedruckter Form ist nicht gestattet, auch nicht die Aufzeichnung dieser Veröffentlichung.

PERSIENS ERBE, PROPHETISCHE SCHAUPLÄTZE UND HOFFNUNG FÜR EIN GEPLAGTES VOLK

Militärische Eskalationen, Drohungen gegen die Existenz Israels, geheimdienstliche Präzisionsschläge, hybride Kriegsführung und geopolitische Umbrüche rund um Teheran beherrschen derzeit täglich die Schlagzeilen zahlreicher Medien. Für Christen stellt sich in solch stürmischen Zeiten zwangsläufig die fundamentale Frage: Wie ordnen wir diese dramatischen Entwicklungen geistlich, theologisch und heilsgeschichtlich ein? Welches Erbe und welche prophetische Rolle weist die Heilige Schrift dem heutigen Iran zu?

Ein tiefer, unvoreingenommener Blick in das Alte und Neue Testament offenbart eine verblüffende und Hoffnung schenkende Tatsache: Die Geschichte zwischen Persien (Elam) und Israel ist weitaus tiefer, reicher und vielschichtiger, als es der gegenwärtige politische Konflikt vermuten lässt. Persien war in der Vergangenheit nicht nur Kulisse gewaltiger Weltreiche, sondern Instrument in Gottes Hand zur Rettung und Wiederherstellung Seines Volkes –und trägt zugleich eine Verheißung in sich, die weit über das gegenwärtige Mullah-Regime hinausreicht. Die Bibel schildert, dass Persien immer auf der Seite Israels stand und dass sich dies erst in der letzten Zeit, der Endzeit, ändern wird. Am 14. April 2024 hat Persien in Form der islamischen Republik Iran das erste Mal in der Geschichte Israel angegriffen.

1. SPANNUNGSFELD ZWISCHEN NACHRICHTEN UND HEILIGER SCHRIFT

In der öffentlichen Berichterstattung wird der Iran fast ausschließlich durch das Prisma der Islamischen Republik wahrgenommen: militärische Paradestunden, staatlich verordnete Parolen gegen den „großen Satan“ (USA) und den „kleinen Satan“ (Israel), Nuklearprogramme und die finanzielle wie logistische Unterstützung regionaler Terror-Milizen. Dieses Bild erzeugt bei vielen Menschen verständliche Besorgnis, Verunsicherung oder gar Angst vor weltweiten Verwicklungen.

Doch die Heilige Schrift eröffnet eine Perspektive, die weit über die Meldungen der Nachrichtenagenturen hinausreicht. Wer die Bibel aufmerksam liest, stellt rasch fest, dass der Nahe und Mittlere Osten seit jeher das geographische Herzstück göttlicher Heilsgeschichte bilden. Dabei spielt Persien – in der Bibel meist *Elam*, *Medien* oder *Persien* genannt – eine zentrale Rolle. Gott hat diesen geographischen Raum und seine Völker in der Vergangenheit auf erstaunliche Weise gebraucht und ihnen für die Zukunft konkrete Verheißungen gegeben.

Es ist daher unsere Aufgabe, eine biblisch fundierte Nüchternheit zu bewahren: einerseits sind die Gefahren des aktuellen Regimes realistisch zu benennen, andererseits aber dürfen Gottes liebevollen Blick auf das iranische Volk und Seine unumstößlichen prophetischen Pläne nicht aus den Augen verlieren.

2. DAS HISTORISCHE ERBE PERSIENS IM AT

Im Alten Testament ist die Präsenz Persiens unübersehbar. Nach dem Niedergang des Neubabylonischen Reiches im 6. Jahrhundert v. Chr. wurde das Achämenidenreich (das Altpersische Reich) zur bestimmenden Supermacht des Nahen Ostens und bildete den historischen Rahmen für einen beträchtlichen Teil der späten alttestamentlichen Literatur und Heilsgeschichte.

2.1 Große Glaubensgestalten im Perserreich

Mehrere Bücher des Alten Testaments spielen direkt an den Höfen persischer Herrscher oder stehen im unmittelbaren Kontext persischer Reichspolitik:

- **Daniel:** Nach dem Fall Babylons diente der Prophet Daniel unter den Medern und Persern (Daniel 6). Er stieg unter König Darius zu einem der obersten Regierungsbeamten auf und bezeugte die Allmacht des Gottes Israels vor den heidnischen Machthabern. Auch die berühmte Vision von den vier Weltreichen verknüpft die persische Herrschaft direkt mit dem Fortgang der Weltgeschichte.

- **Esther:** Die gesamte dramatische Handlung des Buches Esther ist in der persischen Residenzstadt Susa angesiedelt. Die junge jüdische Königin Esther und ihr Cousin Mordechai wurden von Gott eingesetzt, um den vom Hofbeamten Haman, einem Agagiter (Amalekiter), geplanten Genozid am jüdischen Volk abzuwenden. Das bis heute im Judentum freudig gefeierte Purim-Fest hat hier seine Wurzeln.

- **Esra und Nehemia:** Diese beiden herausragenden Führergestalten dienten am persischen Königshof. Nehemia war Mundschenk des Königs Artaxerxes I. Beide erhielten von persischen Herrschern nicht nur die königliche Erlaubnis, sondern auch umfangreiche finanzielle und logistische Mittel, um nach Jerusalem zurückzukehren, die zerstörten Stadtmauern wiederaufzubauen und das geistliche Leben des Volkes neu zu ordnen.

2.2 König Kyros: Gottes heidnischer „Gesalbter“

Eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten der gesamten Bibel ist der persische König Kyros II. (Kyros der Große). Der Prophet Jesaja kündigte diesen heidnischen Herrscher fast 150 Jahre vor dessen Geburt namentlich an und wies ihm eine beispiellose Rolle zu:

„So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus, dessen rechte Hand ich ergreife, um die Völker vor ihm zu unterwerfen und den Königen das Schwert zu entreißen, um Türen vor ihm zu öffnen und Tore, die nicht geschlossen werden: Ich selbst will vor dir hergehen und das Hügelige eben machen; bronzene Türen will ich zerschlagen und eiserne Riegel zerbrechen... um meines Knechtes Jakob und Israels, meines Auserwählten, willen!“ Jesaja 45,1–4

Kyros wird in diesem Text mit dem hebräischen Begriff *Messias* („Gesalbter“) bezeichnet –einer Vokabel, die sonst ausschließlich Königen Israels, Hohenpriestern und prophetisch dem kommenden Erlöser vorbehalten ist. Gott gebrauchte diesen persischen Monarchen als Sein Werkzeug, um im Jahr 538 v. Chr. das berühmte Edikt zu erlassen, das den jüdischen Exilanten nach 70 Jahren babylonischer Gefangenschaft die Rückkehr in ihre Heimat und den Wiederaufbau

des Tempels gestattete (Esra 1,1–4). Dies illustriert ein fundamentales biblisches Prinzip: Gott lenkt die Herzen der Mächtigen dieser Erde und gebraucht selbst fremde Herrscher zur Erfüllung Seiner Heilsabsichten mit Israel.

2.3 Archäologische und historische Zeugnisse

Die biblische Berichterstattung über das Perserreich steht im Einklang mit moderner historischer und archäologischer Forschung. Der weltberühmte *Kyros-Zylinder* (heute im British Museum in London aufbewahrt, s. Abb.) bestätigt die für die damalige Zeit außergewöhnlich tolerante und kulturrepektierende Religionspolitik des persischen Reiches, genau wie sie in Esra 1 geschildert wird.



Auch in Israel selbst haben Ausgrabungen –etwa in Ramat Rachel südlich von Jerusalem– eindrucksvolle Überreste persischer Verwaltungsstätten ans Licht gebracht. Sie zeugen von einer Ära relativen Friedens, des Wiederaufbaus und der strukturierten Entwicklung im biblischen Juda unter persischer Schutzherrschaft. Bis heute existieren im heutigen Iran historische Gedenkstätten und Grabmäler, die von der Bevölkerung hoch geschätzt werden: das Grab von Esther und Mordechai in Hamadan, das Grab Daniels in Susa sowie das Grab Habakuks in Tuyserkan.

3. VOM STERN VON BETHLEHEM BIS PFINGSTEN

Das Neue Testament führt die tiefe Verbindung zwischen Persien und Gottes Handeln nahtlos weiter. Persien ist im Neuen Testament kein am Rande liegendes Territorium, sondern bildet die Brücke für die Ausbreitung des Evangeliums in den Osten.

Ereignis	Bedeutung für den persischen Kulturraum
Die Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1–12)	Diese <i>Weisen</i> waren hochgebildete Astronomen und Gelehrte aus dem parthisch-persischen Kulturraum. Sie folgten dem Stern, erkannten den neugeborenen König der Juden und brachten ihm königliche Gaben. Sie waren die ersten Nichtjuden, die dem Messias anbetend begegneten.
Das Pfingstereignis in Jerusalem (Apostelgeschichte 2,9)	Bei der Geburt der neutestamentlichen Gemeinde durch die Ausgießung des Heiligen Geistes werden „Parther, Meder und Elamiter“ an vorderster Stelle genannt. Menschen aus dem Gebiet des heutigen Iran hörten die Großtaten Gottes in ihren eigenen Muttersprachen und trugen den Glauben zurück in ihre Heimat.
Die Apostolische Missionierung (Origenes, Eusebius)	Nach altkirchlicher Tradition zog der Apostel Thomas („Apostel der Parther“) nach Osten und verkündigte das Evangelium im Partherreich. Über die Seidenstraße entstanden früh blühende christliche Zentren im persischen Raum.

Besonders die ausdrückliche Erwähnung von Parthern, Medern und Elamitern in der Pfingsterzählung ist von hoher theologischer Relevanz. Sie zeigt, dass Bewohner des heutigen Iran von der allerersten Stunde an Teil des Leibes Christi waren. Das Evangelium schlug im persischen Sassanidenreich tiefste Wurzeln. Trotz dramatischer Verfolgungswellen unter verschiedenen Herrschern existierten im Iran über viele Jahrhunderte hinweg eigenständige, christliche Gemeinden mit einer reichen theologischen Literatur.

4. DIE PROPHETIE VON ELAM: GERICHT UND WIEDERHERSTELLUNG (JER. 49)

Eine der im aktuellen prophetischen Diskurs am aufmerksamsten analysierten Bibelstellen findet sich im Buch des Propheten Jeremia. In Kapitel 49,34–39 richtet sich das Wort des HERRN spezifisch gegen **Elam**, das historische Kerngebiet im Südwesten des heutigen Iran (Provinz Chuzestan und angrenzende Regionen):

JEREMIA 49, 35–39:

„So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich zerbreche den Bogen Elams, die Spitze ihrer Stärke. Und ich werde die vier Winde von den vier Enden des Himmels über Elam bringen und werde sie in alle diese Winde zerstreuen... Und ich will meinen Thron in Elam aufstellen und will König und Fürsten daraus beseitigen, spricht der HERR. Aber es soll geschehen am Ende der Tage, dass ich das Schicksal Elams wenden werde, spricht der HERR.“

4.1 Vier Schlüsselphasen der Elam-Prophetie

1. **Das Zerbrechen des Bogens:** Der „Bogen“ war im antiken Nahost die primäre Distanzwaffe. In einer zeithistorischen Übertragung sehen viele namhafte Bibelausleger darin die Entmachtung der aggressiven militärischen Angriffs- und Drohpotentiale (etwa Raketen- und Drohnenarsenale) des Regimes. Gott kündigt an, die Spitze der militärischen Stärke zu zerbrechen.

2. **Geistlicher und politischer Schock:** Die Aufzählung der „vier Winde“ beschreibt einen Zustand großer Verwirrung, Orientierungslosigkeit und Führungskrise innerhalb der Machtelite. Die Aggressoren werden vor ihren eigenen Feinden verzagt gemacht.

3. **Beseitigung von König und Fürsten:** Gott kündigt an, ungerechte, tyrannisierende Herrschaftsstrukturen zu beseitigen. Er setzt Seinen eigenen Thron in Elam auf – Seine Herrschaft überwiegt die Willkür irdischer Diktatoren.

4. **Die Verheißung der Schicksalswende:** Der Satzesatz von Jeremia 49 ist von unschätzbarem Trost. Das Wort für „Schicksal wenden“ (hebräisch: *Shuv Shevut*) steht im Alten Testament stets für eine tiefe geistliche und heilsgeschichtliche Wiederherstellung. Das Gericht ist keineswegs Gottes letztes Wort über dem Iran – am Ende stehen Gottes Gnade und Erneuerung.

5. DAS ENDZEITLICHE SZENARIO: GOG UND MAGOG (HES. 38–39)

Neben Jeremia 49 nimmt der Iran auch in der prophetischen Schau Hesekiels eine prominente Stellung ein. In den Kapiteln 38 und 39 beschreibt der Prophet eine großangelegte militärische Koalition unter der Führung eines nordischen Machthabers („Gog im Lande Magog“), die sich in der Endzeit zusammenschließt, um gegen das wiedergesammelte, friedlich wohnende Israel zu ziehen.

Unter den namentlich aufgeführten Bündnispartnern sticht eine Nation an vorderster Stelle hervor: **Persien** (Hesekiel 38,5). Die Textstelle macht deutlich, dass Persien Teil dieser feindseligen Allianz sein wird, die sich gegen das Volk Gottes formiert.

Doch die Botschaft Hesekiels ist keine Botschaft der Verzweiflung, sondern des Sieges Gottes: Die Schrift betont mit Nachdruck, dass dieser Feldzug nicht durch menschliche Militärbündnisse oder geopolitische Strategien gestoppt wird, sondern durch das direkte, übernatürliche Eingreifen Gottes, **„damit mein heiliger Name kundwerde unter meinem Volk Israel und ich meinen heiligen Namen nicht mehr entweihen lasse; und die Nationen sollen erkennen, dass ich der HERR bin, der Heilige in Israel“** (Hesekiel 39,7). Für Gläubige ist dies eine kraftvolle Erinnerung daran, dass Gott das letzte Wort in der Weltgeschichte behält.

6. DIE NOTWENDIGKEIT EINER NÜCHTERNEN BIBEL AUSLEGUNG

Der Umgang mit biblischer Prophetie und tagesaktuellem Zeitgeschehen erfordert von Verkündigern und Gemeindegliedern ein hohes Maß an biblischer Disziplin, Nüchternheit und Demut. In Zeiten geopolitischer Krisen besteht stets die Versuchung, in zwei extreme Fehlhaltungen zu verfallen: Entweder wird die Prophetie völlig ignoriert und verbildlicht, oder es werden voreilige, spekulative Parallelen zwischen einzelnen Medienberichten und Bibelversen gezogen. Die jüdische Geschichte bietet eindringliche Warnungen vor einer übereilten Zeitberechnung (etwa die Aufstände der Makkabäer, oder der gescheiterte Bar-Kochba-Aufstand gegen Rom. Prophetie wurde von Gott nicht gegeben, um menschliche Spekulationen zu füttern, sondern um Vertrauen auf Gottes Souveränität zu wecken.

6.1 Das biblische Modell Daniels

Ein vorbildliches Modell für den Umgang mit Endzeitprophetie liefert der Prophet Daniel (s. Abb.). Als Daniel durch das Studium der Schriften des Jeremia erkannte, dass die prophezeiten 70 Jahre der Gefangenschaft Babylons zu Ende gingen, war seine unmittelbare Reaktion: **Fasten, Demut, Buße und intensives Gebet** für die Sünden seines Volkes und die Wiederherstellung Jerusalems (Daniel 9,1–3). Das ist ein zeitloses Vorbild für die Gemeinde Christi in Krisenzeiten.



6.2 Ein wichtiger Unterschied: Volk versus Regime

Eine der wichtigsten geistlichen Unterscheidungen in der aktuellen Debatte betrifft die Differenzierung zwischen dem unrechtsamen Regime und der Zivilbevölkerung. Seit der Islamischen Revolution im Jahr 1979 wird der Iran von einer totalitären islamistischen Theokratie beherrscht. Die biblische Prophetie richtet sich scharf gegen solche

Gott entfremdeten Machtstrukturen, die Unrecht fördern und den antisemitischen „Haman-Geist“ verkörpern.

DIE BEISPIELLOSE ERWECKUNG IM HEUTIGEN IRAN

Trotz schwerster Verfolgung, Verhaftungen von Pastoren und der Schließung offizieller Kirchen erleben wir im Iran die derzeit prozentual am schnellsten wachsende christliche Bewegung der Welt. Hunderttausende Iraner kehren dem Islam den Rücken zu und finden Rettung im Glauben an Jesus Christus (Jeschua). Die Untergrundkirche wächst im Verborgenen dynamisch –ein lebendiger Erfüllungsbeweis dafür, dass Gott dabei ist, Seinen Thron in Elam aufzurichten!

Gott liebt jedoch das iranische Volk. Die iranische Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit von der Ideologie des Regimes tief enttäuscht und sehnt sich nach Freiheit und Gerechtigkeit.

7. FAZIT & HANDLUNGsimpulse für CHRISTEN

Für uns als Christen ergibt sich aus der biblischen Gesamtschau eine klare Ausrichtung. Wir sind aufgerufen, die weltweiten Entwicklungen mit wachen Augen zu beobachten, ohne in Panik, Hass oder Spekulation zu verfallen. Unser geistlicher Auftrag unterscheidet sich grundlegend von politischer oder militärischer Lagebeurteilung:

Gebet statt Hektik und Angst: Wir stehen im Gebet für den Schutz Israels vor Angriffen, aber ebenso für die Bewahrung und Stärkung der Geschwister in der iranischen Untergrundkirche. Beten wir für eine friedliche Wende und das Heil der Menschen im Nahen Osten.

Differenzierte Verkündigung in den Gemeinden: In Predigten, Bibelstunden und Jugendgruppen gilt es, klar zwischen dem Unterdrückungsregime in Teheran und der reichen Geschichte sowie den Menschen Persiens zu unterscheiden. Das biblische Persien steht für Rettung (Kyros) und Aufbruch (Pfingsten).



IF-KOMPAKT

Orientierung für Gemeinden

Schatten über Teheran. Vers. 1.5

IsraelForum e.V.
Dorfstrasse 73a
30916 Isernhagen KB